



## Presse - Informationen

100 000 Katzen zu Medikamenten verarbeitet.

Zu Risiken und Nebenwirkungen befragen Sie Ihr Gewissen

von SIGFRIED HELM

**Seoul** - Die Katzen werden auf den Straßen eingefangen, bei lebendigem Leib in einem Kessel gesteckt, bis zu vier Lagen übereinander, dann gekocht.

Diese unglaubliche Tierquälerei - sie ist Teil eines grausigen Arzneirezeptes für "Katzensaft", dem Renner in Naturheilkunde-Geschäften von Südkorea.

Gebrechliche und alte Menschen schwören auf das Elixier, das angeblich das Leben verlängert. 100 000 Katzen kostet der Schwindel das Leben.

**Ein Tierschützer:** "Ohne Betäubung werden die Katzen bei lebendigem Leibe weich gekocht, dann mit Datteln und Kastanien und Ingwer versetzt."

Gebraut wird der Sud im Freien, auf großen Märkten wo man die Kochtöpfe für Katzensaft findet.

**Ein Tierschützer:** "Die Käfige mit den winselnden kleinen Katzen stapeln sich und die Kunden sehen zu, wie ihre Medizin frisch hergestellt wird."

c.p.k.



Gericht: - Tierärzte verletzen Berufspflichten

**Mainz** (aho)

Tierärzte verletzen ihre Berufspflichten, wenn sie für die Kastration von Katzen und Katern geringere als die in der Gebührenordnung für Tierärzte vorgeschriebenen Gebühren verlangen. Dies hat das Berufsgeschicht für Heilberufe beim Verwaltungsgericht Mainz in zwei Urteilen festgestellt und drei Tierärzte wegen entsprechender Verstöße zu

Geldbußen verurteilt.

**Zum Hintergrund:** Tierärzte in Rheinland-Pfalz sind wie z. B. auch Ärzte, Zahnärzte oder Apotheker Mitglieder in öffentlichen Berufsvertretungen (Kammern).

Dem Berufsgericht für Heilberufe beim Verwaltungsgericht Mainz, das für Rheinland-Pfalz insgesamt zuständig ist, obliegt die Entscheidung über berufsgerichtliche

Maßnahmen in Fällen, in denen ein Kammermitglied seine Berufspflichten schuldhaft verletzt hat. Eine der möglichen berufsgerichtlichen Maßnahmen ist die Verhängung einer Geldbuße bis zu 100.000,--€.

**Zu den entschiedenen Fällen:** Im ersten Fall hatten sich die beiden beschuldigten Tierärzte an eine in zwei benachbarten Städten von den Kollegen geübte Praxis angelehnt und für die Kastration einer Katze pauschal 66,50 € und für die Kastration zweier Katzen 112,50 € verlangt. Im zweiten Verfahren hatte der beschuldigte Tierarzt für die Kastration eines Katers 35,80 € berechnet.

Der Vorstand der Landestierärztekammer war der Meinung, nach der einschlägigen Gebührenordnung müsse für die Kastration einer Katze einschließlich erforderlicher Beratung zumindest ein Gesamtbetrag von 73,10 € zzgl. MWSt. in Rechnung gestellt werden, wobei ein Abschlag bei mehreren Katzen nicht erlaubt sei.

Die Kastration eines Katers koste mindesten 46,--€. Nach Anhörung der beschuldigten Tierärzte hat der Vorstand der Landestierärztekammer dann die Einleitung der berufsgerichtlichen Verfahren beantragt. Das Berufsgericht für Heilberufe bei dem Verwaltungsgericht Mainz hat die Auffassung des Vorstandes der Landestierärztekammer geteilt und in beiden Verfahren die Beschuldigten wegen Berufspflichtverletzungen zu Geldbußen verurteilt.

§ 11 der Berufsordnung für Tierärzte bestimme, dass sich das ärztliche Honorar nach der Gebührenordnung für Tierärzte und den einschlägigen Bestimmungen über die Arzneimittelpreise richte. Die beschuldigten Tierärzte hätten offenkundig die nach der Gebührenordnung in einfacher Weise zu errechnenden Mindestpreise unterschritten und sich dadurch gegenüber anderen Kollegen einen unzulässigen Wettbewerbsvorteil verschafft.

Die Kastration setze bei pflichtgemäßer ärztlicher Berufsausübung auch eine Untersuchung des Tieres und eine Beratung des Tierbesitzers voraus, wobei bei mehreren Katzen auch für jedes Tier eine eigene Untersuchung und Beratung geboten sei. Die Unterschreitung der Mindestgebühren sei berufspflichtwidrig und durch angemessene Geldbußen zu ahnden.

Kf 345/01.MZ u. Kf 594/01.MZ ...Verwaltungsgericht Mainz



## Früher Kontakt mit Haustieren kann Kinder vor späteren Allergien und Asthma schützen

**München** (dpa)

Früher Kontakt mit Haustieren kann Kinder vor späteren Allergien und Asthma schützen. Das ist das Ergebnis einer Studie der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität. Die Kinderärztin Erika von Mutius stellte bei mehr als 1000 Kindern fest, dass asthmatische Kinder früher weniger mit bakteriellen Giften Kontakt hatten als gesunde Kinder.

In den Haushalten mit Hund und Katze gebe es mehr Bakterien, und Säuglinge seien daher einer erhöhten Menge dieser Bakteriengifte ausgesetzt, so die Schlussfolgerung.



## Europarichter verhandeln über Antibiotika im Tierfutter

**Luxemburg**, (AFP)

Das Europäische Gericht Erster Instanz hat am Montag über die Verwendung von Antibiotika als Zusatzstoffe in Tiernahrung verhandelt.

Klägerin ist belgische Firma Pfizer Animal Health, Tochter des US-Konzerns Pfizer (AZ:T-13/99).

Sie macht geltend, ein 1998 erlassenes europaweites Verbot sei unverhältnismäßig und verletze ihre Eigentumsrechte als Unternehmer. Am Dienstag verhandelt das Gericht über eine entsprechende Klage des US-Unternehmens Alpharma (AZ: T-70/99). Von dem Verbot sind vier früher zugelassene Antibiotika betroffen, darunter das Pfizer - Produkt Virginiamycin sowie das in Norwegen von Alpharma hergestellte Zink - Bacitratin. Beide werden als Wachstumsförderer eingesetzt. Hintergrund des Verbots ist die Sorge, Tiere könnten allmählich gegen die Antibiotika resistent werden, und diese Resistenz könnte auf den Menschen übertragen werden.

Die Unternehmen halten dies für eine rein theoretische Gefahr, zumindest das vollständige Verbot sei überzogen. Die Urteile sind für das kommende Frühjahr zu erwarten. Die Anträge der Unternehmen, das Verbot bis dahin auszusetzen, hatte das Gericht 1999 mit dem Hinweis abgelehnt, der Gesundheitsschutz habe Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen der Hersteller.



## Einmalig in einem Tierquälereiprozess / Richter ließ toten Kater exhumieren

von Dagmar-Ellen Jakob

**Eisenhüttenstadt:** Er war so süß, so anhänglich und sah aus wie eine Miese aus der Whiskas -Werbung. Nadine Eska (24) liebte ihren Kater Apollo (5 Monate) über alles.

Dann kam der 5. Oktober 2000:

Frauchen saß auf der Terrasse, Apollo schnurrte um ihre Beine.

Plötzlich fiel der Kater um. Nadine Eska konnte gerade noch sehen, wie Nachbar Wolfgang K. weglief - mit einem Gewehr in der Hand. Apollo fiel ins Koma, starb drei Tage später. Strafanzeige gegen den Nachbarn, Verfahren. Doch Wolfgang K. stritt alles ab: "Ich würde nie auf Katzen schießen, war die ganze Zeit im Haus."

Was dann geschah, . . . einmalig in Deutschland . . .

Der Amtsrichter ließ den toten Kater jetzt exhumieren (Kosten: 1250.-- € )

Im Gerichtsmedizinischen - Institut wurde Apollo obduziert.

**Ergebnis:** In der Lunge des Tieres steckte eine 4 mm Luftgewehrkuugel, fast 5 Gramm schwer.

Das Urteil gegen den Katzenhasser lautete:

30 Tagessätze a` 40 .-- € wegen Tierquälerei plus die Kosten der Exhumierung und die Prozesskosten.

Anmerkung der Redaktion: Wohl ein gerechtes Urteil.

Schade, dass wir in Deutschland nicht mehr solche Richter haben.

c.p.k.



## Genforscher züchten erste Katze ohne Allergene

**New York** (dpa)

Katzenliebhaber mit Allergien dürfen hoffen. Genforscher in den USA möchten die erste Katzenart ohne Allergene züchten. Das heißt, kein Niesen mehr, keine laufende Nase oder tränenden Augen. "Wir glauben, bis 2003 eine Katze zu haben, die keine allergischen Reaktionen auslöst", bestätigte Xiangzhong Jang von der Connecticut Universität am Donnerstag. Sein Auftraggeber ist ein kleines Unternehmen in Syracuse (US-Staat New York).

Schuld an der Reizung der Atemwege ist ein von Katzen abgesonderter Eiweißstoff, Fel dl genannt. Jangs Team versucht, Fel dl auszuschalten.

Dafür tauscht es das Gen, das den Eiweißstoff produziert, gegen eine inaktive Version des gleichen Gens aus. Zellen mit dem inaktiven Gen werden mit Eizellen verschmolzen

und durch eine Nährlösung zum Wachstum angeregt. Die resultierenden Embryos werden Katzenmüttern implantiert und von ihnen ausgetragen.



## Kater entdeckt Einbrecher - Lob vom Staatsanwalt

**London** (dpa)

Der Kater Doddy hat in einem englischen Gericht Lob eingeheimst, weil seine Umsicht zur Ergreifung eines Einbrechers geführt hatte. Wie der "Daily Express" am Freitag berichtete, war Doddys Halter Mark Bruton (39) eines Nachts aufgefallen, dass sein Kater gebannt durch das Schaufenster einer benachbarten Drogerie starrte. Daraufhin rief er die Polizei, die gerade noch den Mann festnehmen konnte, der in die Drogerie eingebrochen war.

Der 37-Jährige wurde jetzt in Salisbury zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. Staatsanwalt Roger Jones sagte, der Täter sei "dank der wachsamen Observierung durch den Nachbarn und seine Katze" gefasst worden.

Mr. Bruton zeigte sich von den Fähigkeiten seines Katers selbst überrascht:

"Um ehrlich zu sein, er ist so faul, dass er noch nicht einmal einen Vogel oder eine Maus fängt." Die Polizei spendierte ihm nun immerhin eine Dose Katzenfutter.



## Kätzchen überlebt 17-tägige Reise als blinder Passagier

**London** (AFP)

Zähe Widerstandskraft hat einem zehn Wochen alten Kätzchen das Leben gerettet: Nach 17 Tagen ohne Futter und Wasser konnte das Jungtier am Donnerstag lebend aus einem Laster gerettet werden. Als blinder Passagier hatte sich das Kätzchen in Tel Aviv in den Lkw geschlichen, der Sprudelmashinen nach Großbritannien transportierte. Im Dunkeln eingesperrt legte das Tier eine Reiseroute von 3200 Kilometern zurück, überquerte das Mittelmeer und den Golf von Biskaya. Beim Ausladen des Lastwagens entdeckten die Arbeiter des Unternehmens "Soda Stream" in Peterborough in Mittelengland die

verschreckte Katze.

"Wir haben schon seltsame Küchenschaben gehabt, die aus dem Ausland kamen, aber so etwas habe ich noch nie gesehen", sagte Soda - Stream - Managerin Julia Hampshire.



## Erstmals Katze in der Schweiz an BSE-ähnlichem Erreger erkrankt

**Bern** (dpa)

In der Schweiz ist erstmals ein BSE-ähnlicher Erreger bei einer Katze festgestellt worden.

Die Feline Spongiforme Enzephalopathie (FSE) sei mit dem BSE-Erreger verwandt und wie der Rinderwahnsinn eine übertragbare Gehirnerkrankung, teilte das Bundesamt für Veterinärwesen am Dienstag in Bern mit.

Die Ursache der Infektion bei der sechsjährigen Katze aus dem Kanton Waadt sei bislang nicht bekannt. Vermutet werde, dass die Katze mit rohem oder ungenügend erhitzten, infektiösem Gehirn- und Rückenmarkmaterial gefüttert worden sei. In Deutschland wurde nach Auskunft des Bundesinstituts für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin noch kein FSE - Fall einer Katze registriert.

Die Katze in der Schweiz wurde wegen der starken Störungen am Zentralnervensystem eingeschläfert, teilte die Behörde weiter mit. Die Infektionskrankheit stelle für den Menschen keine Gefahr da.

Eine Ansteckung könne allein über die Nahrungskette erfolgen.



## Katze verhindert Flugzeugstart

**Providence** -

Muffy, eine weiß-graue Katze, kletterte auf dem Flughafen von Providence (US - Staat Rhode Island) in das Fahrwerk eines Flugzeuges. Start unmöglich.

Acht Stunden lang versuchten Flughafenangestellte, das Tier mit frischem Lachs und anderen Leckereien rauszulocken - vergeblich.

Muffy hatte nur Augen für die Technik. Schließlich wurde die untere Tragflächen-

verschalung abmontiert. Muffy kam vergnügt heraus, und der Jet mit 82 Passagieren konnte, nach der Montage der Verkleidungen, mit zehn Stunden Verspätung endlich starten.

PS. Muffy geht es gut.



Katzenzüchter verurteilt. -fünf von einem Pilz befallene Tiere verkauft-

**LANDAU** (güw).

Das Schöffengericht des Amtsgerichts Landau hat einen 58 Jahre alten Hobby - Katzenzüchter aus einer Gemeinde im Landkreis Südliche Weinstraße zu zehn Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt.

Die Verurteilung des Rentners erfolgte wegen Betruges und fahrlässiger Körperverletzung, weil er in fünf Fällen von einem Hautpilz befallene Perserkatzen verkaufte, obwohl ihm dies durch die Behörde untersagt worden war. Die Käufer und ihre Angehörigen erkrankten an dem Pilz und mussten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Angelastet wurde dem Mann auch, dass er die Frau, die er für eine Veröffentlichung der Geschichte in der RHEINPFALZ und im Rundfunk verantwortlich machte, beschimpfte und ihr androhte, ihre Katzen zu vergiften.

Das Gericht hielt dem 58-Jährigen vor, "für gesundes Geld kranke Katzen" geliefert zu haben.



aus der RHEINPFALZ Nr. 299 vom 27-12-2001

Katzenpfoten in Knoblauch in China eine Delikatesse

**Peking** -

Die Köche in China kochen anders. Und seit Neuestem ganz besonders gerne Katzen. "Sie gelten als Delikatesse", sagt Jill Robinson, erfahrene und nervenstarke Tierschützerin in Guangzhou. In der Stadt stapeln sich auf dem Markt enge Drahtkäfige.

Auf 60 mal 90 Zentimeter werden bis zu 25 Tiere eingepfercht, für 2.-- € das Pfund verkauft. "Die reinste Quälerei", so Robinson. Doch das Geschäft boomt.

Vor allem Augen, Pfoten und Mägen, gewürzt mit frischem Knoblauch, sind bei den Chinesen beliebt.



Katze jagt Einbrecher in die Flucht

**London** -

Mutig und entschlossen stürzte sich Katze Bonnie (6) aus Wadlincote (England) auf zwei Einbrecher und schlug sie nach heftigem Kampf in die Flucht.

Die Gauner waren kurz nach Mitternacht ins Lagerhaus von Mike Powell (38) eingestiegen. Doch sie erschreckten das Tier so heftig, dass es sofort zum Angriff überging.



Nachbars Kater eingemauert: "Fox" überlebt 5 Wochen unter Badewanne

**Johannesburg** (dpa)

Fox, ein südafrikanischer Kater, hat fünf Wochen eingemauert unter einer Badewanne überlebt. Bei der Renovierung ihres Badezimmers hatte eine südafrikanische Familie den Kater ihrer Nachbarn versehentlich mit eingemauert. Erst fünf Wochen danach bemerkte die Tochter der Familie ein Miauen unter der Badewanne. Wie die Tageszeitung "The Star" berichtete, hatte die Besitzerin die Suche nach dem zweijährigen Kater bereits aufgegeben und sich eine neue Katze zugelegt. Auch "Fox" hatte wohl nicht mehr an seine Befreiung geglaubt:

Er ließ sich erst mit einer Schale Katzenfutter unter der Badewanne hervorlocken. Seine Retter vermuten, dass sich das Tier vorher von Kakerlaken und Kondenswasser ernährt hatte. Inzwischen ist der Kater wieder wohlauf.



## Ein neues gefährliches Virus entdeckt.

Schlechte Nachrichten brachte Dr. Marian Horzinek auf die Baden-Badener Kleintiertage, einem jährlichen Tierärztekongress in Baden-Baden, mit.

**Horzinek:** Professor für Virologie an der Uni Utrecht, berichtete von einem neuen Katzenschnupfen-Virus, das bisher nur in den USA auftritt und besonders bösartig ist. Wahrscheinlich ist es nur eine Frage der Zeit, bis das Virus über den Atlantik springt und es die ersten Fälle in Europa gibt.

Es handelt sich bei dem neuen Virus um einen Erreger aus der Gruppe der Caliciviren, gegen den es noch keinen Speziellen Impfstoff gibt. Die gebräuchliche Katzenschnupfen-Impfung gegen andere Calici und Herpes Viren kann nur teilweise gegen den Erreger helfen und eventuell die Krankheit mildern. Das neue Virus verursacht bei den erkrankten Katzen schwere Schwellungen im Gesicht und Blutungen im Gewebe.

Rund 50% der erkrankten Katzen sterben an dieser dramatisch verlaufenden Krankheit. Sie soll mit der Rabbit Hemorrhagic Disease (RHD), der Chinaseuche, der Kaninchen vergleichbar sein. Bei Kaninchen beobachtet man Erstickungsanfälle, blutigen Nasenausfluss und Fieber. Kaninchen können allerdings gegen die Chinaseuche geimpft werden.

Ob das neue Katzenschnupfen- Virus tatsächlich mit dem RHD - Virus der Kaninchen verwandt ist, weiß man nicht. Eine Behandlung gibt es noch nicht. Der Tierarzt kann höchstens den Organismus der Katze unterstützen und sie gegen Infektionen mit anderen Erregern schützen, die sie zusätzlich schwächen würden. Nun bleibt zu hoffen, dass die Wissenschaftler einen Impfstoff gegen den Erreger für die Katzen entwickeln, bevor er nach Europa kommt.

Bis es soweit ist, sollten Katzenliebhaber und - Züchter auf Importe amerikanischer Katzen wenn möglich verzichten.



## Katzenliebhaberin stand in Singapur vor Gericht

### **Singapur** (AFP)

Eine 51-jährige Frau aus Singapur hat sich wegen ihrer mehr als vier Dutzend Katzen vor Gericht verantworten müssen. Wie die Zeitung "Strait Times" am Donnerstag in ihrer Online-Ausgabe meldete, hatten Nachbarn ihrer Hochhauswohnung wegen des Gestanks, der Geräusche und der vielen Katzenhaare Klage eingereicht. Die Katzensammlung von E. T. hatte sich innerhalb eines Jahres von 13 auf 59 erhöht. Das Gericht entschied, die Frau müsse sich binnen drei Wochen von ihren Tieren trennen und ihnen ein neues

Zuhause organisieren. E. T. Argumente, ihre Katzenbande sei wurmfrei, geimpft, stubenrein und sterilisiert, konnten das Gericht nicht überzeugen.



## Katzen verhindern Allergien

### **Neue US - Studie überrascht:**

Dass manche Menschen allergisch auf Katzen reagieren, ist nichts Neues, dass Katzen aber dafür sorgen können, Kinder vor Tierallergien zu schützen, ist eine kleine Sensation. Thomas Platts - Mills und seine Mitarbeiter von der Charlottesville - Universität in Virginia untersuchten 226 Schulkinder.

Dabei stellten sich heraus, dass Kinder, die am stärksten Katzenallergenen ausgesetzt waren, eine erhöhte Allergen - Toleranz aufwiesen.

Kinder, die mit Katzen aufwachsen, besitzen also ein geringeres Risiko, an Tierallergien zu erkranken, als Kinder, die selten Kontakt zu Katzen haben.

Während bei niedriger Allergenbelastung etwa gleich viele Kinder an Asthma litten, zeigte sich bei hohen Konzentrationen nur im Zusammenhang mit den Milbenallergenen eine Erkrankungszunahme.



## US-Firma will allergiefreie Katzen klonen

### **Washington,** (AFP)

Eine US-Firma will genetisch veränderte Katzen züchten, die keine Allergien mehr auslösen.

Auch von Allergien geplagte Tierfreunde sollten auf diese Weise Katzen halten können, berichtete die "New York Times" . Hinter dem Projekt stecken David und Jackie Avner aus Syracuse im US-Bundesstaat New York, die beide selbst gegen Katzenhaare allergisch sind.

Xiangzhong Yang von der Universität Connecticut hält das Vorhaben des Ehepaars durchaus für realistisch: Er sei zuversichtlich, dass die allergiefreien Haustiere bis 2003 Wirklichkeit würden, sagte der Wissenschaftler der Zeitung. Die durch Genveränderung und Klonen entstandenen Katzen sollen zwischen 750 und 1000 Dollar (1695 Mark/864 Euro und 2260 Mark/1153 Euro) kosten.



1,6 Millionen Tiere im Labor "verbraucht",

Zahl der Versuchstiere hat weiter zugenommen

**Bonn** (dpa/ddp).

Der Trend zu mehr Tierversuchen in der Forschung hat sich in Deutschland mit neuen Rekordzahlen drastisch fortgesetzt. Fast 60.000 Tiere mehr seien 1999 im Vergleich zum Vorjahr in Versuchen verwendet worden, teilte der Deutsche Tierschutzbund in Bonn unter Berufung auf neue Zahlen des Bundeslandwirtschaftsministeriums mit.

Vor allem die Zahlen der verwendeten Affen, Hunden und Katzen sei hochgeschwollen. Insgesamt seien knapp 1,6 Millionen Tiere, unter anderem Hunde, Katzen, Affen, Fische und Nagetiere, in Versuchen "verbraucht" worden.

Noch nie seien im Bereich der Grundlagenforschung so viele Tiere eingesetzt worden. Von dem allgemeinen Anstieg bei den Tierversuchen blieben auch die Affen, die nächsten Verwandten des Menschen im Tierreich, nicht verschont. So seien im vergangenen Jahr über 2000 Affen in Versuchslabors eingesetzt worden, 370 mehr als ein Jahr zuvor. Auch bei den Versuchen mit Hunden und Katzen seien die Zahlen nochmals angestiegen. Während Hunde meist in qualvollen Giftigkeitsuntersuchungen sterben, fänden Katzen vielfach in der Hirnforschung ihren Tod. Der Tierschutzbund zeigte sich über diese Zahlen bestürzt. Sie offenbarten, dass die Bundesregierung es nicht geschafft habe, die Zahl der Versuche zu verringern.

Besonders sei der erneute Anstieg im Bereich der Grundlagenforschung zu kritisieren. Dabei seien im vergangenen Jahr rund 438.000 Tiere (plus 52.000 oder 13,5%) von Wissenschaftlern verwendet worden, um Erkenntnisse, die nicht direkt zum Nutzen der Menschen seien, zu gewinnen, ihre Neugierde zu befriedigen oder gar um einen Titel zu erhalten.

"Grausiger Rekord" Die rot - grüne Bundesregierung mache im Tierschutz "mit einem grausigen Rekord" auf sich aufmerksam, kritisierte der Präsident des Tierschutzbundes, Wolfgang Apel. "Die qualvollen Tode von tausenden Tieren für dubiose wissenschaftlichen Zwecke sind nicht zu tolerieren."

Auch in der Öffentlichkeit gebe es eine Mehrheit gegen solche Tierversuche.



So pervers können nur (Chinesen) sein !!!

### Frankfurt -

In Peking wird jetzt den anderen Horrorelikatessen eine neue hinzugefügt.

"Choi Dong Tsai" = "Hüpfender Braten" Katzenbabys werden gefesselt, rasiert, dann werden Schwanz und Pfötchen abgehackt.

Die vor Schmerzen und Angst wahnsinnigen Tiere werden mit Öl übergossen und lebendig gegrillt.

Dies geschieht mit Wollen und alles vor den Augen der Gäste, auch vor Kindern.

Abertausende Kätzchen erdulden unvorstellbare Qualen.

Deutschen Reportern in Peking erklärte man, dass man diese "Spezialität" auch in Deutschland in chinesischen Restaurants anbieten wolle. Im privaten Bereich würden diese bestialischen "Delikatessen" ohnehin schon zubereitet...

Die einzige Möglichkeit unserem Abscheu Ausdruck zu verleihen ist, ein Schreiben an die chinesische Botschaft. Versichern Sie dem chinesischen Botschafter, dass Sie alles tun werden, um in Deutschland solche Perversitäten zu verhindern;

Fordern Sie den chinesischen Botschafter auf, Ihr Entsetzen und Ihren Protest an die Regierung in Peking weiterzuleiten, in der Hoffnung, dass die chinesische Regierung solche Verbrechen endlich strafrechtlich ahndet.

**Schreiben Sie an: Botschaft von China, Kurfürstenanlage 12, 53177 Bonn**



Von Katzen, die im Labor sterben.

Frau Ingrid Stahn aus Goslar macht Front gegen angeblichen Tierdiebstahl - 300 000 Fälle pro Jahr?

von Irina Neulen

### Goslar.

Jahr für Jahr verschwinden in Deutschland 300 000 Katzen - die Dunkelziffer ist noch wesentlich höher. . . . Verschwinden die Tiere in Laboratorien . . . ?

Ingrid Stahn ist eine Kämpfernatur. Seit sechs Jahren agiert die 47-jährige an vorderer Front des Katzenschutzes. Daraus gewann sie eine Erfahrung; "Mit Höflichkeit kommt man im Tierschutz nicht weit." Die resolute Goslarerin ist keine Katzenmutter, im herkömmlichen Sinn, der dutzendweise heimatlose Stubentiger um die Beine streichen. In ihrer Wohnung lebt nur Tapsi, ein grauweißer Karthäusermischling. "Für mehr Katzen

hätte ich einfach keine Zeit", sagt sie, die stattdessen Akten und Fakten um sich scharf: Als Gründerin der Katzenrettung Goslar/Werl ist sie Schalt- und Koordinationsstelle für vermisste Haustiere. In einem Netzwerk von mehr als 100 Initiativen im Bundesgebiet wird ihre Telefonnummer an Ratsuchende weitergegeben. Nicht erfreulich, denn: "Es ist nicht leicht, den Leuten zu sagen, dass ihr Haustier für ein Versuchslabor eingefangen wurde."

Tierschutzbund ist skeptisch.

Entgegen anderslautender offizieller Verlautbarungen der Pharmakonzerne, der Politiker und sogar des Deutschen Tierschutzbundes ist Ingrid Stahn überzeugt, dass in Deutschland organisierter Labortierdiebstahl im großen Stiel stattfindet.

"Man verwendet die Katzen für die B S E - Forschung, deren Versuchsreihen massenhaft Tiere verschleifen."

Ihre Recherchen hätten ergeben, dass es viel zu kostspielig und auch zu zeitaufwändig wäre, eigens Katzen für Versuchszwecke zu züchten.

"Wegen ihrer kürzeren Inkubationszeit werden vor allem ältere Tiere benötigt, und die fängt man leichter von der Straße weg", so Frau Stahn.

Was dies verursache, sei nicht nur tausendfaches Katzenleid, sondern auch menschliche Tragödien.

"Gerade alte Leute sterben manchmal über den Kummer hinweg, wenn sie sich vorstellen, dass ihr geliebter Gefährte in einem Versuchslabor geendet ist."

Viele Menschen glaubten deshalb lieber, ihr Tier sei überfahren worden.

Bei 300 000 Tieren liegt die Zahl der verschwunden Katzen in Deutschland jährlich.

Die Dunkelziffer schätzt Frau Stahn wesentlich höher, da viele Verluste gar nicht erst gemeldet werden.

Immer wieder kommt es vor, dass viele Katzen, oft gleichzeitig in nur einer Nacht aus einem einzigen Straßenzug verschwinden.

"Die Fänger verwenden einen Sexualduftstoff als Lockmittel, da kriegen sie jedes noch so scheue Tier, sogar Kastraten."

Ein großer Teil der vermissten Katzen sie tätowiert gewesen.

Doch was hilft's: "Unsere Forderung nach strengen Laborkontrollen und Herkunftsnachweise der verwendeten Tiere bleiben bislang erfolglos.

So kämpft Frau Stahn wie Don Quichotte gegen die Windmühlenflügel der Bürokratie in Deutschland.

Eine Tierschützerin, die sich sagen lassen muss, sie jage einem Phantom nach.

Doch unbeirrbar schreibt sie weiterhin Petitionen, vertritt ihre Position im Fernsehen, korrespondiert mit Gleichgesinnten im In- und Ausland.

"Andere fahren in den Urlaub, ich kaufe für das gleiche Geld Briefmarken", konstatiert sie mit grimmiger Ironie.

Für ihre eigene Mieze hat die Tierliebhaberin Konsequenzen gezogen: Tapsi bleibt im Haus. Für den Garten hat er einen Freisitz, von dem er aus spazieren gucken kann.

"Ich würde sonst nachts nicht schlafen."

Wer mit Frau Ingrid Stahn Kontakt aufnehmen möchte, erreicht sie unter  
Tele.: 0 53 21 / 33 04 57



**Anmerkung der Redaktion:**

Auch wir können unseren Beitrag zum Schutz der Heimtiger dazu leisten.

Wir sollten immer darauf achten, unsere Katzenwelpen nur an Menschen abzugeben,  
die garantieren können, dass sie im Haus gehalten werden.

Und wenn Freilauf, nur in den Garten, der auch Katzensicher eingezäunt ist.

Schade, dass wir nicht viele Frau Ingrid Stahn haben.

Claus – P. Kuczera / Präsident

*Claus-P. Kuczera*

